



Anfrage Müller Pirmin und Mit. über die Verunglimpfung der Luzerner Polizei durch die Fabia

eröffnet am 11. September 2017

Im Rahmen einer Aktionswoche Asyl organisierte die «Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern» (Fabia) sowie die Organisation «Allianz gegen Racial Profiling» am 29. Juni 2017 ein Tribunal mit dem Titel «Rassismus auf der Anklagebank» in der Theaterbox beim Jesuitenplatz. Die Bedeutung eines Tribunals wäre, dass bei einem öffentlichen Forum über Recht und Unrecht von politischen Handlungen wie bei einem Gericht geurteilt wird. Bei einer wertungsfreien Betrachtung der Werbeunterlagen sowie der Dokumentationen der federführenden Organisationen muss festgestellt werden, dass dieses Tribunal den hehren Vorsätzen nicht ansatzweise gerecht wird.

Im Flugblatt auf der Fabia-Internetseite wurden sybillinisch Fragen gestellt, wie «Gibt es rassistische Polizeikontrollen in Luzern» oder deutlicher «Wie beeinflusst der gesellschaftliche Rassismus die Polizeiarbeit?». Darauf folgend wird festgehalten: «Das Ziel des Tribunals ist es, sich über strukturellen Rassismus auszutauschen». Die sogenannte Gerichtsverhandlung fand in Zusammenarbeit mit der «Allianz gegen Racial Profiling» statt. Auf deren Internetseite wird auf der Startseite auf eine «politische Stellungnahme» verwiesen, in der im Lead festgehalten wird: «Diskriminierende Personenkontrollen durch die Polizei als Ausdruck von institutionellem Rassismus in den Schweizer Polizeikörpern». Darin wird von «rassistischen Polizeikontrollen» gesprochen oder festgehalten, dass die Polizeiarbeit dazu führe, dass «rassistische Handlungen als grundsätzlich legitim angesehen werden und Diskriminierung auch in anderen Lebensbereichen befördert werden».

Während des Tribunals wurde die Polizei sowie das Grenzwachtkorps pauschal auf die Anklagebank gesetzt und angeklagt. Platz für Zwischentöne gab es nicht, da sämtliche zu Wort gekommenen Personen die Unterstellung stützten – einzige Ausnahme war eine Proforma-Verteidigerin, die eine aus Zitaten zusammengesetzte und schwache Verteidigung vorbrachte.

Wir mussten feststellen: Die Luzerner Polizei wurde unter den Generalverdacht des Rassismus gestellt, gezielt verunglimpft und das Berufsbild in der Gesellschaft nachhaltig und vorsätzlich geschädigt. Mit dem Anlass wurde eine negative Grundstimmung verbreitet und das Publikum gezielt gegen die Arbeit der Polizei aufgebracht. Das ist eine Manipulation und ein nicht tolerierbarer Vorgang. Besonders stossend ist, dass die federführende Organisation Fabia zu über 80 Prozent durch Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden finanziert wird (gemäss Jahresbericht 2016).

Deshalb bitten wir die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hatte der Regierungsrat Kenntnis von diesem Anlass?
2. Wie bewertet die Regierung dieses Tribunal?
3. Kann unter Berücksichtigung der Aussagen in Flugblättern oder der beteiligten Organisationen von einem sachlichen Tribunal die Rede sein?
4. Wie bewertet die Regierung die Arbeit der Polizei?
5. Wie bewertet die Regierung, dass mit solchen Anlässen gezielt eine negative Grundstimmung gegen die Polizei geschürt wird?
6. Wie bewertet der Regierungsrat die Agitation der Fabia gegen die Polizei?

7. Wie bewertet der Regierungsrat, dass die an der Verunglimpfung federführende Organisation Fabia sich zu über 80 Prozent durch Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden finanziert?
8. Welche Konsequenzen sieht der Regierungsrat für die Fabia vor, die unter anderem mit Steuergeldern eine solche Agitation finanziert?

Müller Pirmin

Meister Beat

Omlin Marcel

Keller Daniel

Schnider Josef

Arnold Robi

Haller Dieter

Knecht Willi

Camenisch Räto B.

Troxler Jost

Zimmermann Marcel

Frank Reto

Winiger Fredy

Graber Toni

Stöckli Ruedi

Lüthold Angela

Steiner Bernhard